

■ 15 Jahre Beruf und Berufung als Betreuerin

Annemarie Bleeser vom SKFM in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet

Zum letzten Mal steht Annemarie Bleeser beim SKFM-Sommerfest in der Geschäftsstelle Heimersheim am Grill. Beim Katholischen Verein für Soziale Dienste für den Landkreis Ahrweiler e.V. - SKFM verabschiedet sich Annemarie Bleeser nach genau 15 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Am 1. August 2000 wechselte die Dipl.-Sozialarbeiterin von der Erwachsenenbildung zum SKFM und hat seitdem circa 150 bis 190 Menschen im Alter von 20 bis zu 103 Jahren als gesetzliche Betreuerin oft bis zum Tod begleitet.

Sie hat einiges erlebt und weiß, wie gut man als Betreuerin anderen helfen kann: „Es sind die kleinen und großen Nöte, mit



Klaus-Peter Rothkegel und Julia Binzenbach geben Annemarie Bleeser (Bildmitte) die besten Wünsche mit auf den Weg.

denen man tagtäglich konfrontiert wird: Demenz, ein Oberschenkelhalsbruch, Schmerzpatienten, die Einwilligung zur Narkose bei bevorstehender OP.“ Obwohl der Betreuer gegenüber den Angehörigen in seinen Aufgabenbereichen immer das Sagen hat, bleibt es für Annemarie Bleeser „schlimm, wenn die Verwandten etwas anderes wollen, als was der Betreute ursprünglich geäußert hat. Dann steht man allein auf weiter Flur.“ Überhaupt ist sie froh, wenn die Chemie zum betreuten Menschen und zu seiner Familie stimmt, „dann ist das ein Geben und Nehmen. Und wenn die Verwandten spüren, dass die Betreuung zum Wohl der

Mutter, des Vaters, der Tante, der Schwester oder des Bruders beiträgt, besteht ein gutes Miteinander.“

Immer noch gefällt Annemarie Bleeser die Vielseitigkeit dieser Aufgaben: Kontakt zum Vermieter, um die Wohnung behindertengerecht zu gestalten, für die regelmäßige Zahlung der Miete ist zu sorgen, Hilfsdienste fürs Einkaufen oder etwa Besuchsdienste sind zu installieren. Allerdings gibt es auch Fälle, wo das Leben zuhause nicht mehr gelingt und mit dem Verkauf des Hauses der Lebensabend gesichert werden muss. „Ich habe schon mehrere Häuser verkaufen müssen“, so Annemarie Bleeser, die an den Ein-

zelschicksalen persönlich und mit viel Engagement teilnimmt: „Es passieren schon Sachen, die einen mitnehmen.“

Auch die Bürokratisierung habe in den 15 Jahren immer mehr zugenommen, stellt die Dipl.-Sozialarbeiterin und Vereinsbetreuerin fest und benennt schriftliche Dinge wie Anträge und Briefe oder auch den Umgang mit den unterschiedlichsten Stellen.

Doch das Positive überwiegt: „Die schönste Erfahrung ist, wenn man Menschen wirklich helfen kann und sie zufrieden weiterleben können.“ Nun macht sich die Schönstatter-Marienschwester von Heimersheim auf, um innerhalb der

Schönstattbewegung tätig zu werden, für Annemarie Bleeser die richtige Entscheidung: „Ich meine, ich hätte meinen Beitrag geleistet. Es ist gut, wenn man mit einer gewissen Kraft geht. Und mit unserer jungen Kollegin geht es ja weiter.“

Bei ihrer Nachfolgerin Julia Binzenbach M.A. weiß sie die Zukunft in guten Händen.

Die Erziehungswissenschaftlerin und Vereinsbetreuerin war vier Jahre beim Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. tätig und arbeitet seit dem 1. Mai beim SKFM.

Vielleicht bleibt Annemarie Bleeser ja im Unruhestand mehr Zeit für Hobbys: Orgel, Wandern und vor allem mit dem

Rheinschiff auf „Kreuzfahrt“ gehen.

Zum Abschied jedenfalls bekam sie einen Gutschein der Köln-Düsseldorfer geschenkt und Vorsitzender Klaus-Peter Rothkegel dankte Annemarie Bleeser für ihren 15-jährigen großartigen und engagierten Einsatz beim SKFM.

Vor allem der Glaube gab ihr die Kraft für diese verantwortungsvolle und oft schwierige Aufgabe. Und über diese Kraftquelle war beim Sommerfest mehr zu erfahren, als Annemarie Bleeser einem Film zum 100-jährigen Bestehen der Schönstatt-Bewegung zeigte und über ihr Leben als Schönstatter Marienschwester sprach.